

BRANCHENORGANISATION MILCH

BO MILCH - IP LAIT - IP LATTE

Per Mail an die Mitglieder der
Branchenorganisation Milch

Bern, 2. November 2010

Ihr Zeichen:
Unser Zeichen: dge
Verantwortlich: Daniel Gerber

Aktuelle Informationen

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 24. November 2010 findet die Delegiertenversammlung 2010 der BO Milch statt. Die Einladung wurde bereits verschickt und es ist uns ein Anliegen, Ihnen ein paar ergänzende Informationen zukommen zu lassen.

Marktsegmentierung ersetzt bisherige Mengensteuerung

Die letzten Wochen der BO Milch waren von der Neuausrichtung der Instrumente zur Stabilisierung des Milchmarktes geprägt. An einem Seminar und an mehreren Sitzungen wurden die Ursachen der fehlenden Umsetzbarkeit der ursprünglich geplanten Mengensteuerung und vor allem die künftigen Massnahmen zur Stabilisierung des Milchmarktes umfassend diskutiert. In der Beilage sehen Sie das „Positionspapier der BO Milch / Neuausrichtung der Aufgaben zur Stabilisierung des Milchmarktes“. In diesem Dokument werden die Ursachen der fehlenden Umsetzbarkeit der Mengensteuerung und die künftigen Massnahmen, welche an der Delegiertenversammlung vom 24. November 2010 zur Genehmigung vorgelegt werden, in kompakter Form erläutert.

Die Antwort auf die Frage, weshalb die Mengensteuerung in der ursprünglich geplanten Form nicht umgesetzt werden konnte, ist von zentraler Bedeutung. Insbesondere auf der Seite der Milchproduzenten sind viele davon ausgegangen, dass mit diesem Marktmodell die Milchmenge auf nationaler Ebene gesteuert resp. verknüpft werden kann und dadurch ein Beitrag zur Preisstabilität geleistet werde. Die Erwartungen wurden nicht erfüllt und die Reaktionen waren entsprechend ausgefallen. Die nüchterne Ursachenanalyse (s. Pkt. 2 der Beilage) führt jedoch zwangsläufig zur Erkenntnis, dass mit diesem Modell eine Mengensteuerung in einem weitgehend liberalisierten Umfeld nicht möglich ist. Die real existierende Marktdynamik ist mit dem Modell nicht kompatibel und die Erwartungshaltungen der verschiedenen Marktakteure sind zu unterschiedlich. Wenn eine Branchenorganisation auf einer privatrechtlichen Basis eine Mengensteuerung vornehmen soll, benötigt sie zwingend zwei Voraussetzungen: Sie benötigt eine verlässliche, verifizierte und generell akzeptierte Datengrundlage für die zu fällenden Entscheide und sie benötigt die Bereitschaft zur Umsetzung bei der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder. Beide Voraussetzungen sind - aus

nachvollziehbaren Gründen- nicht gegeben. Aus dieser Erkenntnis bildet die ausbleibende Umsetzung der bisherigen Beschlüsse zur Mengensteuerung eine logische Konsequenz.

Der Zweckartikel der BO Milch, d.h. die Stärkung der Wirtschaftlichkeit der Mitglieder aus der Schweizer Milchwirtschaft, wird von niemandem bestritten. Ebenso will der Vorstand geschlossen an einer Branchenplattform festhalten und praxisorientierte Rahmenbedingungen im Sinne dieses Zweckartikels festlegen. Die festgelegten und der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegten Massnahmen zur Stabilisierung des Milchmarktes bilden eine Reaktion auf die bisherigen Erfahrungen. Sie orientieren sich an einem gemeinsamen Willen sowohl auf Produzenten- wie auch auf Verwerterseite. Die Gründe für die Wahl der verbindlichen Segmentierung (s. Pkt. 3 der Beilage) als Stabilisierungsmassnahme für den Milchmarkt können in kurzer Form folgendermassen zusammen gefasst werden:

- Die Milchpreisgestaltung orientiert sich zwingend am Verwendungszweck. Mit der regelmässigen Bekanntgabe der einzelnen Segmentmengen auf nationaler Ebene steht ein wertvolles Vergleichsinstrument zur Verfügung. Die Kanalisierung der Milch in wertschöpfungsstarke Kanäle wird unterstützt.
- Der Milchkaufvertrag soll als verbindliche Grundlage einen Beitrag zur Preisstabilität und damit zur Betriebsplanung bilden. Die vorgeschlagene Segmentierung konkretisiert den Vertragsinhalt und erhöht die Verbindlichkeit. Mit der vorgesehenen Transparenz und der Ombudsstelle soll gewährleistet werden, dass die Milch entsprechend der Segmentierung vermarktet wird.
- Die regelmässig publizierten Richtpreise der einzelnen Segmente leisten einen direkten Beitrag zur Preisstabilisierung.
- Die bereits mehrheitlich existierende Segmentierung wird erweitert, konkretisiert und als verbindlich erklärt. Als marktnahes Instrument ist die erforderliche Akzeptanz gewährleistet.

Erfolgreicher Start Interventionsfonds

Die diesjährige Finanzierungslücke beim Schoggi-Gesetz von ca. Fr. 50 Mio. im Milchbereich veranlasste den Vorstand der BO Milch, einen Interventionsfonds als Branchenregelung zu schaffen. Mit diesem Instrument soll die Erstattungslücke teilweise geschlossen und der Veredelungsverkehr verhindert werden. Die Finanzierung erfolgt mit je 0.5 Rp./kg Milch durch die Milchproduzenten und die Molkereimilchverwerter.

Die fehlenden Mittel in der Bundeskasse veranlassten im vergangenen Frühjahr zahlreiche Exporteure, bei der Oberzolldirektion ein Gesuch für Veredelungsverkehr, d.h. für den Import von günstigen Rohstoffen, einzureichen. Mit der Bewilligung der 18 Gesuche drohten günstige Importe, ein markanter Preisdruck und damit verbunden Marktanteilsverluste. Der direkte konstruktive Kontakt der BO Milch mit den Exporteuren und die erste Auszahlung aus dem Interventionsfonds von Fr. 1.59 Mio. für die Abrechnungsperiode Juni bis August 2010 bildete eine wesentliche Ursache, dass bisher keiner der 18 Exporteure auf Veredelungsverkehr umgestellt hat.

Soweit unsere Information zu den wichtigsten Themen vor der Delegiertenversammlung. Für allfällige detailliertere Auskünfte stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Daniel Gerber

Geschäftsführer BO Milch